

Maikey

Kater Maikey ist jüngster Neuzugang der tierischen Hausgemeinschaft Falterhof. Er ist waschechter Amerikaner und im zarten Alter von 5 Monaten höchst persönlich über den großen Teich geflogen gekommen. Blaues Blut fließt in seinen Adern und die Maincoon-Verwandtschaft lässt sich nicht verleugnen. Denn sein rotes Fell ist lang und flauschig, seine Ohren enden in pinselartigen Spitzen und den Schwanz trägt er extrem arrogant über den Rücken geschwungen.

Erst Gast in der Tierpension, wird er zum Vermittlungsfall. Da sein bisheriges Frauchen erkennt, dass sie einem Kater seines Formats ein angemessenes Ambiente schwerlich bieten kann, ist der Umzug in seinen neuen Wirkungskreis bei uns schnell beschlossene Sache. Auf jeden Fall hat sie ihn vor der Hinrichtung in den USA bewahrt, denn dort wird längerer Verbleib im Tierheim mit dem Tode bestraft. So also kommt Kater Maikey mit seiner Herrin nach Deutschland in unsere Tierpension und wird alsbald in die familiäre Gemeinschaft aufgenommen. In kürzester Zeit weiß er sich bestens zu integrieren.

Seine strategische Zentrale bleibt vorerst das Katzenpensionszimmer, von dem aus er nach und nach Haus und Umgebung im Sturmschritt erobert. Furchtlos und draufgängerisch stellt er sich der zudringlichen Hundeschar entgegen, verteilt bei Bedarf saftige Ohrfeigen oder startet aus perfekter Deckung

heraus hinterlistige Blitzangriffe auf Ahnungslose.

Bella und Kathi, die beiden Hundemädchen, erweisen sich als ideale Sparringpartner gleicher Gewichtsklasse und gleichen Alters. Bestens durchtrainiert im täglichen Zweikampf können sie unseren tapferen Maikey durchaus das Fürchten lehren. Mit Zähnen und Klauen, Gefauche und Geknurre wird der Ernstfall geprobt, wobei sich unser Held schon mal mit einem gewagten Sprung in die hinterste Ecke retten muss, aus der er jedoch fünf Sekunden später mit messerscharf bewehrten Pfoten seine Gegner aus dem Hinterhalt erneut zu attackieren weiß.

Doch nach geschlagener Schlacht kehrt er auch gerne wieder in sein Katzenzimmer und zu seinesgleichen zurück. Mit hoch erhobenem Schwanz stolziert der junge Prinz alsdann würdevoll in sein Reich, begrüßt huldvoll oder sogar zärt-

lich gurrend seine speziellen Freunde, speist mit ihnen, spielt mit ihnen und sucht sich ein gemütliches Eckchen zum Schlafen aus.

Was die Herrschaften dort sonst noch alles treiben, entzieht sich unserer Kenntnis, denn die Nacht ist lang und dunkel. Ist aber gerade mal keine Katze zu Gast, so legt Maikey auch keinen gesteigerten Wert auf den Aufenthalt im Pensionszimmer. Und mehr und mehr wendet er sich den Menschen und deren Räumlichkeiten zu. Auch hier stolziert Maikey hoch erhobenen Hauptes einher, und sein Auftritt lässt keine Zweifel darüber offen, wer die Regeln bestimmt.

Seine haarige Durchlaucht liebt es, im Mittelpunkt zu stehen, und ist daher stets bemüht, mit seinem unermüdlchen Einfallsreichtum die gesamte Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen und alle Mitglieder der Hausgemeinschaft in einen Zustand ständiger Alarmbereit-



Maikey

schaft zu versetzen. Mit ausgeklügelte kätzischer Phantasie spielt Maikey sein Spiel und lässt die Puppen tanzen. Die Liste seiner phantasievollen Attentate auf Mitbewohner und Umfeld erweitert sich täglich. Forscherdrang und Provokation bestimmen sein Leben. Er will überall hin, er will alles wissen, und er will alles bewegen.

Alleine sein Drang nach oben lässt jeder braven Hausfrau die Haare zu Berge stehen. Kein Schrank ist zu hoch, kein Bord ist zu schmal und kein Platz ist zu eng. Und es gibt praktisch kein bewegliches Teil, das vor ihm sicher ist, und es gibt praktisch kein Nahrungsmittel, das er nicht antestet.

Sein Lieblingsaufenthaltort ist daher die Küche, wo beides reichlich Verbreitung findet. Nichts entgeht seinem scharfen Blick oder seiner feinen Nase, und wehe dem Käse oder der Wurst, den Bratkartoffeln, Nudeln oder Gemüse, sofern sie nicht ordentlich abgedeckt sind. Sein Interesse an menschlichen Nahrungsmitteln ist enorm, sowohl genießerischer als auch forschender Natur. Selbst trockenes Brot ist nicht sicher vor seinem Zugriff, sei es nur, um es ordentlich zu massakrieren. Und der Verzehr eines gefrorenen Pommes-Fritchens fällt auch mehr in die Kategorie „Jugend forscht“.

Butter wiederum ist total lecker, und da gibt sich Maikey schon wirklich Mühe, um an die begehrte Köstlichkeit dranzukommen. Mit geschickten Nasenstübern schiebt er den schweren Deckel beiseite und putzt die Platte blank, was sich allerdings nicht unbedingt günstig auf seine Verdauung auswirkt.

Auch Milchkaffee schätzt er über alles. Direkt aus der Tasse geschlabbert oder den unbewachten Becher mit einem kleinen gezielten Pfotenschlag blitzschnell umgelegt, kommt er allemal zum Ziel. So leert er zuweilen arglosen Gästen die Kaffeetassen direkt vor deren Nasen aus. Es fließt halt auch nur zu schön, und die Menschen regen sich immer so herrlich auf.

So ist denn keine Tasse, kein Glas vor ihm sicher, und notfalls beschäftigt er sich mit dem Spülbecken und seinen ständig wechselnden Reizen.

Aber schließlich sind da auch noch andere Räume außer der Küche, die spannende Unterhaltung zu bieten haben. Alleine des Katers Daherschreiten über die Computertastatur kann verheerende Folgen nach sich ziehen, sowie seine spezielle Methode, Schriftstücke einer Ablage zu sortieren. Steht noch dazu ein Kaffeebecher unbeaufsichtigt auf dem Schreibtisch, ist die Katastrophe vorprogrammiert.

Auch das Badezimmer ist ein beliebter Aufenthaltsort für unseren Helden, da er in der Klopapierrolle seinen größten Feind entdeckt hat. Er zerfetzt und durchlöchert das arme Ding, so dass es einem in der Seele weh tut, wenn man es im Rahmen der Verrichtung seiner Notdurft zu nutzen gedenkt.

Als geborener Forscher ist er stets bestrebt, den Dingen auf den Grund zu gehen, und so arbeitet er beharrlich am Spalt einer Schranktür, studiert eingehend den Prozess computergesteuerten Druckens oder testet im Selbstversuch die Wirkung rohen Weißkohls auf den Verdauungstrakt eines Fleischfressers.

Irgendwann findet Maikey dann endlich Ruhe auf dem Gipfel des Küchenschanks, wo er sich in einen Brotkorb quetscht und von nichts ahnende Betrachttern für eine deplatzierte Fellmütze gehalten wird. Da diese Position noch eine der erträglichsten Varianten seines Seins in der Wohnung ist, haben wir uns gerne einen neuen Brotkorb angeschafft.

Und möchte man ihn doch so manches Mal am liebsten aus dem Haus verbannen, sollte man das um seiner selbst willen lieber bleiben lassen. Denn statt wie eine normale Katze ihr Glück auf umliegenden Wiesen und im Gebüsch zu suchen, zieht unser Kater es vor, sich



Maikey

am Straßenrand auf Böschungen, Randstreifen und sogar auf dem Asphalt herumzutreiben, was sich zwar durchaus verkehrsberuhigend auswirken, aber auch böse enden kann. Da erträgt man doch lieber die Allüren des heiß geliebten Katzentiers im häuslichen Umfeld.

Um also mit Maikey ein einigermaßen erträgliches Leben führen zu können, empfiehlt sich in jedem Fall äußerste Disziplin in Puncto Ordnung und Sauberkeit, ein stabiles Nervensystem sowie eine hohe Toleranzschwelle. Empfohlene Erziehungsmethoden können allesamt in der Pfeife geraucht werden. Im Gegensatz zur Geduld der zweibeinigen Mitbewohner kennt seine Phantasie im Umgang mit beweglicher Materie keine Grenzen. Wenn ihm danach zumute ist, befördert er auch morgens

um halb sieben einen gusseisernen Kerzenständer in die Tiefe, auf dass man senkrecht im Bett sitzt.

Und so gibt es auch leider keinen genüsslich schnurrenden Schmusekater, der sich hingebungsvoll durchknuddeln lässt und an kalten Winterabenden als lebendiges Wärmekissen dient.

Zwar weiß Maikey diesem Modell optisch durchaus zu entsprechen, aber leider verbirgt sich unter dem rotgetigerten Plüschkleid eine eher kratzige Natur. Seine Zuneigung drückt er in der Regel mit dem Einsatz von Zähnen und Klauen aus.

Wen er ganz lieb hat, dem angelt er vom Treppenabsatz aus die Brille von der Nase oder grapscht ihm beherzt in den Skalp. Auch versucht er schon

mal, die Finger seiner besten Freunde zu verschlingen. Und ist er mal anderer Ansicht, verteilt er blitzschnell Hiebe mit blutigen Folgen, womit er also durchaus mit Vorsicht zu genießen ist.

Aber bei alledem ist seine Miene die unschuldigste von der Welt und keine Gewissensbisse plagten ihn, denn er ist wie er ist und hat alle Rechte der Ausübung kätzischen Unfugs für sich gepachtet.

Alle lieben Maikey, aber keiner will ihn haben.

